

Lebendiges Iffelhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel – 6. Jahrgang, Nr. 8, Dezember 1982

Krippenspiel

In diesen Tagen, wenn das Weihnachtsfest vor der Tür steht, herrscht wieder wie in allen Jahren auf den Straßen, in den Geschäften und in den Häusern rege Betriebsamkeit. Das gilt auch für die Kirche.

Zu den mannigfaltigen Vorbereitungen, die für die Weihnachtsfeiertage zu treffen sind, gehört im kirchlichen Leben vor allem die Einstudierung des Krippenspiels, das vielerorts immer noch im Mittelpunkt der Christvesper steht. Dieses Laienspiel um die Ereignisse bei der Geburt des Herrn soll besonders den Kindern das Heilsgeschehen in sinnlich erlebbarer Weise nahebringen. Das Spiel beginnt mit der Herbergssuche. In dieser Szene wird auf drastische Weise die erbarmungswürdige Lage der Maria und die Hartherzigkeit der verdienstbesessenen Herbergsleute gegenübergestellt. Das Herbergslied schildert im Wechselsong zwischen Josef, Maria und dem jeweiligen Wirt die Misere der beiden Fremdlinge.

„Wer klopfet an?“

„O zwei gar arme Leut“

„Was wollt ihr denn?“

„Wir suchen Herberg' heut“ . . .

Die anschließende Hirtenzene mit der Verkündigung und der



Anbetung wird in Liedern lebendig gemacht. Dabei umrahmen die Hirtengestalten mit den Tieren das friedliche Bild mit dem Jesuskind in der ärmlichen Umgebung des Stalles von Bethlehem. Der Eindruck der Armlosigkeit wird weiter durch die heiligen drei Könige verstärkt, die feierlich in prunkvolle Gewänder gekleidet auf den vom Stern erleuchteten Platz aufziehen. Die Dramatik der Handlung vermag immer wieder die Zuschauer in

ihren Bann zu ziehen. Für groß und klein ist die Besinnung auf die Ankunft des Herrn als Erfüllung der göttlichen Heilsszusage das eigentliche Weihnachtserebnis.

Die Beteiligten am Krippenspiel aber müssen zunächst viel Fleiß darauf verwenden, ihre Rollen zu lernen und danach versuchen, die zu verkörpernde Gestalt glaubhaft darzustellen. Erst wenn die Kostüme geschneidert und die Stellproben abgeschlos-

sen sind, kann das Spiel dem Publikum vorgeführt werden. Natürlich sind die jungen Akteure am Heiligen Abend, wenn die Dämmerung heraufzieht, bei den ersten Einsätzen noch ein wenig gehemmt und der Souffleur wird manchmal eingreifen müssen. Aber wenn dann die Aufmerksamkeit der Gemeinde im Kirchenraum gespürt wird, schlüpfen die Spieler in ihre Rollen und sind nun vollends ein würdiger König, der anbetende Hirt oder die Mutter Maria, die sich voller Demut in ihr Schicksal fügt.

Krippenspiele in neuerer Zeit gibt es in Isselhorst wieder seit dem Ende des 1. Weltkrieges, als man sich auf die Pflege heimatlichen Brauchtums besann. Der langjährig hier amtierende Pastor Wiehage machte sie zu einem festen Bestand des weihnachtlichen Gottesdienstes. Er fand in Heinz Zöllner einen Helfer, der sich mit Hingabe der Einstudierung der Spiele über lange Zeit widmete. In den letzten Jahren inszenierten die Kindergottesdienst-Mitarbeiter mit ihren Kindergruppen eindrucksvolle Krippenspiele vor einer erwartungsfrohen Kinderschar.

Das Spiel um die Geburt des Heilandes steht Jahr für Jahr auch auf dem Programm vieler Schulen und Vereine. Vor allem in der Zeit, als noch die kleine Dorfschule kultureller Mittelpunkt auf dem Lande war, gehörte das Weihnachtsspiel der Kinder zum festen Bestand der Feierngestaltung. Bei den Aufführungen konnte immer wieder beobachtet werden, wie das Kind im freien Spiel auf der Bühne an Selbstbewußtsein und -vertrauen für die Bildung seiner Persönlichkeit gewann.

Bis in das vorige Jahrhundert hinein wurden die einzelnen Figuren im Weihnachtsspiel durchweg von Erwachsenen dargestellt. Die Texte der heutigen Krippenspiele sind in der Sprache des 19. und 20. Jahrhunderts verfaßt. Ihr Inhalt dagegen und die Szenenfolge gehen weit ins Mit-

Individuelle Blusen im sportlich eleganten Stil.

Heidemarie Wulf
Messingweg 3
4830 Gütersloh 12
Telefon: 05241/67685



Verkaufszeit: Jeden Freitag
von 14.00-18.30 Uhr und
nach telefonischer
Vereinbarung.

telalter zurück. Es ist verständlich, daß sich die Menschen dieser Zeit in Ihrer tiefen Frömmigkeit danach sehnten, ein möglichst lebendiges Bild der biblischen Geschehnisse zu erhalten. Wie anders könnte man sich die ausdrucksstarken Werke der Bildhauer und Maler aus jener Zeit erklären. Als Beispiel sakraler Malerei von besonderer Innigkeit sei auf die Tafeln des alten Flügelaltars in der Isselhorster

Kirche hingewiesen. Diese hervorragenden Arbeiten aus der Dürerzeit passen in Stil und Darstellung so recht zu der himmelstrebenden Architektur des neugotischen Bauwerks.

Um die Heilsgeschichte noch natürlicher zu veranschaulichen, ging man im 13. Jahrhundert dazu über, die Geschehnisse mit lebenden Darstellern weiter zu verdeutlichen. Zunächst Verkündigungsszenen, Herbergssuche und die Geschehnisse vor der Krippe wurden von den Spielern pantomimisch dargestellt, während von der Kanzel her entsprechende Bibelstellen vom Geistlichen verlesen wurden. (In diesem Zusammenhang darf auf das Weihnachtsspiel am 11. Dezember vor der Apostelkirche in Gütersloh verwiesen werden, wo die Spieler nur darzustellen haben, was der Chor musikalisch zum Ausdruck bringt.) Bei den mittelalterlichen Weihnachtsspielen wurden dann auch bald die Gestaltung des Textes und der Lieder von den Darstellern übernommen. Um die Spiele besonders anschaulich vorzuführen, ging man im 13. Jahrhundert sogar dazu über, den Esel in der Kirche zu präsentieren. Gegen diese Entweihung des

Allen unseren Kunden wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr



Mitglied der Gruppe Europäischer Creativ-Coiffeure

kirchlichen Raumes wandte sich Papst Innozenz III. und verbot die Aufführung dramatischer Spiele in der Kirche und zugleich jegliche schauspielerische Betätigung von Geistlichen. Inzwischen aber waren die Weihnachtsspiele beim Volk so beliebt geworden, daß sie von Schauspielern auf den Märkten der Städte aufgeführt wurden. Die Texte sprach man nun immer häufiger deutsch oder abwechselnd deutsch und lateinisch. Aus dieser Zeit stammen z. B. noch die ältesten deutschen Wiegenlieder:

In dulci jubilo!
Nun singet und seid froh!
Unser aller Wonne
leit in praesepio
Und leuchtet wie die Sonne
Matris in gremio.
Qui es A et O.
Qui es A et O.

Die Spiele außerhalb der Kirchenmauern entglitten nun langsam der geistlichen Aufsicht. Umherziehende Scholaren, Spielleute, Sänger und Reimsprecher zogen von Ort zu Ort. Sie



Alles über VIDEO

radio dücker

Isselhorster Straße 399

Ruf: (0 52 41) 66 94

traten im Freien auf, aber auch in Zunftsälen und Bürgerstuben. Durch die Einführung neuer Rollen wie Tod und Teufel wurden die Spiele inhaltlich verfälscht. Die Darstellungen entarteten

teilweise zu immer derberen Rüpelszenen. Der Reformation war jedoch die Ausartung der weihnachtlichen Marktspiele zuviel. Man ging resolut dagegen vor. Besonders die Auftritte der derben und komischen Gestalten wurden aus der Spielszene in Nord- und Mitteldeutschland vertrieben. Die Spiele in reiner biblischer Aussage konnten nun wieder in der Kirche aufgeführt werden. Seit dieser Zeit finden sich in den Dörfern und Städten immer wieder Spielgruppen, die das Weihnachtsgeschehen ohne verfälschendes Beiwerk nahebringen.

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids . . .

Möge uns auch in Zukunft wahre Festtagsfreude durch die Besinnung auf die Weihnachtsbotschaft geschenkt werden.

Adolf Schmidt

Wer noch ein Geschenk sucht . .

Rechtzeitig zu Weihnachten hat der Bonewie-Verlag ein Buch herausgebracht, das nicht nur des Lesens, sondern auch des Besitzens wert ist, und das sich daher vorzüglich zum Verschenken eignet. Es enthält Gedichte, Erzählungen und Zeichnungen eines Mannes, der, auf dem Gütersloher „Busch“ groß geworden, mit Land und Leuten verwurzelt ist. Aus dem, was Alfons Schils im Laufe seines Lebens im kleinen wie im großen Kreise zum Besten gegeben hat, ist hier eine Auswahl getroffen worden, die den Titel trägt „Heute und gestern“.

Der Autor war lange Jahre bei Miele als Monteur. Heute zählt er zu den Pensionären dieses Unternehmens, deren Zusammenkünfte er – wie übrigens auch die Veranstaltungen des Gütersloher



*Alfons Schils aus Gütersloh,
 Autor des Gedichtbandes
 „Heute und gestern“*

Heimatvereins – mit seinen Beiträgen in Poesie und Prosa, auf Hoch- und auf Niederdeutsch, bereichert.

Ein Reimeschmied? – Mitnichten! Er ist nicht nur in der Dicht- und Erzählkunst, sondern auch in der Musik, in der Malerei und – bei dem Beruf liegt das ja nahe – im Kunsthandwerk zu Hause: ein Genie im „Blaumann“. Feder und Pinsel, Saite und Hammer sind für ihn die Mittel, Erlebtes und Erfühltes zum Ausdruck zu bringen, sich mit der Welt und dem Leben ringsum auseinanderzusetzen, das, wenn man genau hinsieht, noch immer sinnvoll und schön ist.

(Das auch äußerlich ansprechende und gut ausgestattete Buch kann man bekommen bei Hillenkötter.)

Weihnachten niajentajenhunnertväieruntwintich

Düsse Dage abäide ik bei äinen Bouern, un os wei an't Fröstükken wöüern, kamm de Bouer un sedde sik en biadken bei us bei. He freich: „wat chifft neijs in'n Duape?“ Et chaff nix Neijses. Wei köüern von'n Wia un dat in väier Wiaken oll Weihnachten wöer.

Do sech de Bouer, dann will ik dei ne Bechlabenheit von deinen Vadder un deinen Onkel votellen:

„Ik kamm Weihnachten 1924 von'n Freijjen' ouden Duape den, Hülsbrink hauge. Et was so Ouer half twialwe. Os ik up de Kreuzung an'ne Chestmüalen² kamm, saiden midden uppe Ströde twäl Mannslöue in 'nen Sessel in'nen Schnäi un vertellen sik wat. Et wöüern dein Vadder un dein Onkel, de auk von'n Freijjer, out Niehorst kaimen. Dö an de Kreuzung trennen sik de Wiage, dein Vadder mosse no'n Ebschlau,³ dein Onkel int Duap. Sei hädden beide von ia Löudens⁴ nen flochtenen Rohrsessel kriajen. Se hädden sik nö derbe watt tö vötellen, os ik dö vobei kamm. Ik blaiv auk nö'n Töüerken⁵ un wei hädden nö derben Spöß. Wei können, wenn wei käine kaulen Fäüde kriajen, bet in de Muanteit dö sidde bleiben, von'n Auto brouken wei käine Angest hebben, de chafft dömol's heiler to Lanne nö chans selten. Os wei denn doch olles beköüert

hadden, böünen sik de Beiden ian Sessel, dat Weihnachtsgeschenk, wia up'en Pukkel un jäider fodde nö hous.“

1. freijen = freien, mit jemandem in einem Liebesverhältnis stehen
2. Chestmüale = Mühle Dreesbeimdieke
3. Ebschlau = Ebbsloh
4. Löudens = Mädchen
5. Töüerken = Weichen
6. v. böiden = heizen, brennen

Heinz Joecks

Bauunternehmung
Hoch- und Stahlbetonbau

Heizkosten sparen durch sorgfältige Isolierung
- auch nachträglich -

Nickelweg 12 · 4830 Gütersloh 12
Telefon (05241) 67135

Ik kann mei an de Sessel nö chaut erinnern, hei was out Koppwäien flochten. Ös de Sessel so anne fiftich Jauer ault was, was hei tolest so wuammaiderch, dö häw wei en upbott.⁶

W. Hanneforth

Herausgeber: Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426, 4830 Gütersloh 1; Ruf 6 74 25. Verantw. f. d. Inhalt: Manfred Carnap, Nickelweg 21, 4830 Gütersloh 1; Ruf 64 84. Konto: Lebendiges Isselhorst, Nr. 204 533 340 bei der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst. Druck (außer Satz u. Montage): Druckerei zum Stieckling, Gütersloh.

Ihr Uhren-, Optik- und
Schmuck-Fachhändler mit
der großen Auswahl und
dem individuellen Service.

Maas

Berliner Straße 107 · Gütersloh · Tel. 05241/28854

Uhren: Eine faszinierende Auswahl von hochwertigen Modellen aus Gold und schlichten aber zuverlässigen Gebrauchsuhren.

Schmuck: Kostbarer Schmuck von Maas ist immer wieder ein Erlebnis.

Optik: Für gutes Sehen und besseres Aussehen sorgt Maas mit einem umfassenden Service.

Von der Erdbeer-Creme zum Erdbeer-Soufflé

Was man in einem Kochbuch von 1890 unter „Erdbeer-Creme“ findet, ist ein schmackhafter Nachtisch, mit dem eine Hausfrau auch heute noch anspruchsvolle Gaumen verwöhnen könnte. Da werden als Zutaten neben 2 Pfund reifen Erdbeeren, 230 bis 300 Gramm Zucker, 6 Eiweiß und 1 Glas Rotwein genannt. Die Früchte sollen vorsichtig in einem Siebe, welches man in eine große Schale mit frischem Wasser hält, abgespült und nach dem Abtropfen durchgerieben werden. Dann wird der Wein mit dem Zucker erhitzt, das Erbeermus hinzugefügt, durchgekocht, der Topf vom Feuer genommen und der steife Eiweißschaum darunter gehoben. Nachdem die Creme angerichtet ist, sollte man sie kurz vor dem Verzehr noch mit recht schönen Erdbeeren verzieren. Wenn etwas die heutige Küche verändert hat, dann sind es die modernen elektrischen Geräte. Ansonsten greift man noch

Das „Man nehme“ der traditionellen Küche war nicht kleinlich, was Gehalt und Menge der Beigaben betraf. „So wird's gemacht“ ist eine beliebte Floskel heutiger Kochbücher, die mehr auf die Ausführung, als das Gewicht inhaltsreicher Zutaten abzielt.

Eiweiß mit einer Prise Salz zu Schnee und die Sahne steif geschlagen. – Inzwischen ist das Erdbeermus soweit abgekühlt, daß es anfängt zu gelieren. Das ist die richtige Beschaffenheit, um das Püree mit einem Schneebesen schaumig zu schlagen. Danach werden der Eischnee

Diese Anregungen sollen ein Dankeschön an unsere Kunden sein.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in der Hambrinker Heide zur Erdbeerzeit.

Helmut und Magdalene Aschentrup

Hambrinker Heide 27

500 g Erdbeeren, 150 g Zucker, 1 Päckchen Götterspeise mit Zitronen-Geschmack, 5 Eßlöffel Wasser, 3 Eiweiß, 1 Prise Salz und 1/4 Liter süße Sahne sind erforderlich.

und die gestüßte Sahne beige-mischt. In Portionen abgefüllt und anschließend ein bis zwei Stunden gut durchgekühlt, bekommt das Soufflé noch das sprichwörtliche Tüpfelchen auf dem „i“, wenn es mit einigen Erdbeeren verziert ist.

Als das erste Rezept zur Nachahmung empfohlen wurde, war die Küche noch weitgehend davon abhängig, was direkt vom Land auf den Tisch kam. Dank der Erfindung Karl Lindes ist es möglich, mit frischen Erdbeeren sogar das Weihnachtsmenü zu bereichern. So mischen sich Ende eines Jahres Erinnerung an die letzte und die Vorfreude auf die kommende Saison. Daß diese Erwartungen nicht enttäuscht werden, dafür sorgen schon die großen Anbauflächen rund um Isselhorst. Selbst wenn die überdurchschnittliche '82-Ernte lange eine Ausnahme bleibt, zum weihnachtlichen Erdbeer-Soufflé wird es immer reichen, vorausgesetzt, man hat sich zur Erntezeit auch einmal unter die Vielzahl der Selbstpflücker gereiht.

Klaus-Dieter Stuckmann

Bauklempnerei
Sanitär-, Heizungsanlagen
Solartechnik · Wärmepumpen

Hambrinker Heide 22 a · Telefon 67187

immer gerne darauf zurück, was auch schon zu Großmutter's Zeiten zum uneingeschränkten Lob der Köchin gereichte. Ein Rezept aus unseren Tagen, inzwischen „Erdbeer-Soufflé“ genannt, hat zwar mehr Zutaten, ob aber das Raffinierte auch den Geschmack verfeinert, wird sicherlich irgendwo im Meinungsstreit zwischen althergebrachtem und zeitgemäßem Kochen steckenbleiben.

lich, um nicht mehr eine Erdbeer-Creme, sondern -Soufflé zu erstellen. Entsprechend werden nun auch die Erdbeeren mit dem Mixer zu Püree geschlagen und mit Zucker vermischt. – Die mit Wasser verrührte Götterspeise muß einige Minuten zum Quellen stehenbleiben, bevor man sie langsam erhitzt. Hat sich die Gelatine aufgelöst, wird diese mit dem Püree vermischt und kalt gestellt. Danach werden das

euro-cheque-Karte und Geldautomat

In der Bundesrepublik setzt das Euro-cheque-System seinen Siegeszug fort. Folgt man der Statistik über die Zahl der ausgegebenen euro-cheque Karten, so hat sich der Kundenkreis der Nutzer dieser Dienstleistung zwischen Juli 1981 und 1982 um 1,57 Millionen auf über 16.63 Millionen Kontoinhaber vergrößert. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 10,4 %, was in einer Zeit zunehmender Arbeitslosigkeit und gedrückter Verbrauchsneigung schon als beachtlich zu bezeichnen ist.

Mehr euro-cheque-Karten wurden im Juli 1982 vor allem bei den Sparkassenkunden registriert. Von dem Zuwachs der umlaufenden Scheckkarten entfielen immerhin reichlich 61 Prozent auf ec-Karten, die von Instituten des Sparkassenbereichs ausgegeben bzw. bei ihnen nachgefragt wurden.

Die Frage nach den Ursachen dieses Erfolges führt einerseits zu der Einsicht, daß offenbar immer mehr Privathaushalte die Vorteile der kartengearbeiteten Scheckzahlung in Anspruch nehmen möchten, also Bedenken abbauen, die zunächst noch bestanden haben mögen. Andererseits belegt die wachsende Zahl der von den Sparkassen ausgegebenen Scheckkarten aber auch das nach den bisherigen Erfahrungen gefestigte Vertrauen der Sparkassen zu ihren privaten Girokunden, daß das von ihnen gegebene Garantieverprechen (pro Scheck bis DM 300,-) nur im Rahmen vorhandener Guthaben bzw. vorher mit der Sparkasse vereinbarter Kreditlinien in Anspruch genommen werden. Hier hilft der Dispositionskredit der Sparkasse bei der Erfüllung eines kurzfristigen beschlossenen Einkaufes in besonders schneller und unbürokratischer Weise.

Durch neu aufgestellte Geldautomaten, die im Bedarfsfall eine

Küchen direkt vom Hersteller

Küchen-König

seit vier Generationen Tischlerhandwerk

In unseren Ausstellungsräumen können Sie die neuesten Küchenmodelle bewundern. Wie immer, Küchen nach handwerklicher Tradition gefertigt, die wir auch nach Jahren, evtl. zu einem Umzug, noch umbauen können.

Für unsere Kunstgewerbe-Ecke sind wieder viele schöne neue Teile eingetroffen.


König
ANBAUKÜCHEN

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)

Haverkamp 37 (Nahe Friedhof)
Telefon (052 41) 64 94

Bargeldversorgung rund um die Uhr ermöglichen, dürften die ec-Karten künftig auch weiterhin an Attraktivität gewinnen.

Der von der Sparkasse Gütersloh installierte Geldautomat (übrigens der einzige im Kreis Gütersloh) befindet sich am Haupteingang der Sparkassenhauptstelle (Parkplatz Berliner Straße). Zur

Zeit werden die neuen Scheckkarten mit der Gültigkeitsdauer bis zum Jahresende 1984 und die dazugehörigen Geheimnummern zur Bedienung des Geldautomaten ausgegeben. Von den Kunden der Sparkassengeschäftsstelle Isselhorst wird dieser Automat schon recht häufig benutzt, hier besonders viel vor oder nach der Arbeitszeit, da die überwiegende Zahl der Isselhorster Einwohner ihren Arbeitsplatz im Gütersloher und Bielefelder Raum haben. Neben den Geldautomaten der Sparkasse Bielefeld können z. Z. bei weiteren 45 Geldautomaten in verschiedenen Orten des Bundesgebietes (die in der Spk-Geschäftsstelle Isselhorst errichtet werden können) Bargeldabhebungen getätigt werden.

F. With. Helling



**Nähmaschinen
HANDWERK**

**Haushalts-Nähmaschinen
Industrie-Nähmaschinen
Vertrieb + Kundendienst**

Gütersloh, Spexarder Bahnhof 9
Telefon 0 52 41 / 4 88 82
Gute Parkgelegenheit!
— Nähe Autobahn —

Geburten

8. 10. Birger Werres,
Trischenweg 12
31. 10. Patrick Pluskat,
In den Knüpen 14

Sherlock Holmes hat das Wort

Die zurückliegenden drei dunklen Herbstmonate über habe ich Sie beobachtet. Ich sehe aus wie Sie, und ich verhalte mich wie Sie. Der einzige Unterschied zwischen uns besteht darin, daß ich darauf geschult bin, die dunklen Punkte des Lebens aufzuspüren. Ich meine damit die Kriminalität. Ein Beispiel. Ich gehe jede Nacht bei jedem Wetter mit meinem Hund auf einen kleinen Spaziergang, wie jeder andere Hundehalter auch. Aber was sehe ich? Durch offene Fenster kann ich von der Straße aus beobachten, was Sie eingekauft haben oder wo Sie gerade Ihre hundert Mark verstecken.

Ich bin genau so glücklich wie Sie über mein hart verdientes Geld, mit dem ich etwas anschaffen kann, z. B. ein neues Fahrrad für mein Kind, das bei Ihnen aber trotzdem draußen stehen bleibt, oder einen neuen Werkzeugkasten, den ich in Ihrer nicht abgeschlossenen Garage sehe. Ich spaziere weiter und stelle von der Straße aus fest, daß Herr X seine Leiter in der offenen Garage liegen hat, während er mit seiner Frau auf einen gemütlichen Abend in ein Restaurant gefahren ist. Jeder weiß, daß Herr X viel Geld hat.

Ich möchte meinen Rundgang beenden, um zu Hause eine schöne Tasse Tee zu trinken, aber jemand anders ist auch am Spazieren. Er sieht auch so interessiert in Ihr Fenster. Nur, er kommt zurück, wenn Sie nicht da sind. Er ist auch sehr glücklich, glücklicher noch als Sie und ich, denn er braucht nicht das ganze Jahr über zu arbeiten; durch Ihre Fehler bezahlen Sie ihn mit. Er hat keine finanziellen Probleme. Sie helfen ihm nämlich. Mit Ihrer Eile, Minuten zu sparen, geben Sie ihm Gelegenheit, genug mitzunehmen, um mehrere Monate damit auszukommen.



Libusch Frönicke
med. Fußpflege
Reflexzonen-Massage



Haller Straße 199
4830 G.-Isselhorst



68222

Wir alle machen Fehler. Wenn wir uns ein bißchen mehr Zeit zum Nachsehen nehmen, ob wir auch alles abgeschlossen haben, wenn wir nur ein bißchen gewissenhafter sind, tun wir der Polizei und den Nachbarn damit einen großen Gefallen. Den Diebstahl werden wir nie aus der Welt schaffen. Darum: *Schließen Sie die Fenster und lassen Sie die Jalousien herunter! Wenn Sie das Haus verlassen, lassen Sie wenigstens ein Licht und das Radio leise an!*

haupt nicht beachtet werden. Ich kann nichts dazu tun, außer Ihnen auf diesem Wege zu sagen, was ich gesehen habe.

Durch die schlechte wirtschaftliche Lage wird das Geld noch knapper, und leider nutzen das ein paar Leute unter uns aus. Warum sollen wir ihnen die Chance geben?! Weihnachten steht vor der Tür, und Sie haben Ihr hart verdientes Geld in der Tasche. Laßt uns dieses Jahr gut beenden und das neue Jahr beginnen, indem wir unser Augenmerk verstärkt diesem Problem zuwenden! Es tut mir weh, wenn ich sehe, wieviele Fehler Sie machen, wahrscheinlich weil auch Sie unter ständigem Streß leben, aber „es ist zu spät, die Stalltür zu schließen, wenn das Pferd schon auf der Weide ist“. Achtsamkeit ist eine gute Eigenschaft.



Schließen Sie des Nachts die Garage und das Auto in der Garage ab! Leiter, Stühle etc. gehören ebenfalls hinter Schloß und Riegel.

Jetzt in der dunklen Jahreszeit nach dem Einkauf den Wagen sofort entladen!

Wenn Sie länger von Ihrer Wohnung weg sind, informieren Sie Nachbarn oder die Polizei! Fenster und Flurtür für Hund oder Katze offen zu lassen, ist eine Einladung an den Dieb.

Mit derlei Tips versucht die Kripo immer wieder, uns zu helfen. Aber allein anhand meiner Beobachtungen in den letzten drei Monaten sehe ich, daß sie über-

Bevor ich zum Ende komme, möchte ich Ihnen jedoch noch etwas Wichtiges ans Herz legen. Lassen Sie Oma und opa nicht alleine zur Bank gehen! Sie brauchen nicht mit hineinzugehen. Auch unsere Senioren haben ihren Stolz und ihre Geheimnisse. Es ist kein Problem, sie hinzubringen und in Sicherheit wieder nach Hause zu begleiten.

Die Polizei und ich können Ihnen helfen und Ihnen Rat geben. Es liegt an Ihnen, diesen zu befolgen. Es ist nicht gut, vom Mißgeschick anderer zu lernen.

S. H.

Kleine Begebenheiten am Rande unseres Isselhorster Weihnachtsmarktes

Am Samstag, dem 27. November, war ich genau wie meine fünf Enkelkinder voll freudiger Erwartung; wollten wir doch gemeinsam zum Isselhorster Weihnachtsmarkt gehen. Bis zur Lutterbrücke wurden wir gebracht; ab da ging es zu Fuß

Christkind?“ Als dann auch noch der Nikolaus uns begrüßte und sein großes Buch aufschlug, um aufzuschreiben, was er denn dem Christkind von uns schreiben sollte, da konnte man nicht mehr sagen, was größer war, die Aufregung oder die Seligkeit.

später noch einmal an dem Stand vorbeikam, schlug sich gerade ein junger Mann das letzte dieser bunten „Reptile“ über die Schulter. Er hatte wohl auch ein kaltes Haus abzudichten, und die junge Frau hinter dem Stand freute sich, daß sie diese Ungetüme gut losgeworden war.

Die Kinder drängten nach draußen, hatten Hunger, Durst und für alles war ja gesorgt. Viele Stände hatten unseren alten Schulhof verwandelt in einen bunten Marktplatz.

Mein ältester Sohn und seine Frau nahmen mir nun die Kinder ab. So hatte ich Zeit und Ruhe, in der Heimatstube zu verweilen. Eine heimelige Atmosphäre umgab mich hier; ja, in diesem Raum, mit den zusammengetragenen verschiedenen Handwerks- und Haushaltsgegenständen unserer Ahnen, fühlte man sich zu Hause. Er ist schon jetzt die „beste Stube“ von Isselhorst. Es ließ mich nicht mehr los, dieses alte und doch so lebendige Bild vom Leben der Vorfahren.

Nachdem ich mit viel Freude alle handwerklichen Kostbarkeiten der Heimatstube bewundert hatte, trat ich wieder auf den Flur. Dort standen drei ganz junge Bläser vor der Tür. Sie spielten die alten schönen Weihnachtslieder, hatten vor Anstrengung ganz rote Backen, vielleicht auch aus Furcht, daß sich Mißtöne ohne ihren Willen in die Melodie mischen könnten. Sie waren noch so jung, und ein so großes Horn zu blasen, ist nicht leicht. Vor ihnen auf der Erde stand ein leerer Zigarrenkasten. Ich hörte ihnen zu und warf meine Spende hinein. Ich glaube, sie wollten ihren Erlös dem Roten Kreuz übergeben. Sie wollten doch auch helfen, auf ihre Weise. Ich schämte mich in dem Augenblick und sagte spontan zu ihnen: „Macht weiter so und verliert nicht den Mut!“ Ob sie es gehört

Wir wünschen
allen unseren Kunden ein
frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 1983



Gerd Pahlitzsch
Elektro-Ing. (grad.)
Haller Straße 213
Telefon (0 52 41) 66 63
4830 Gütersloh-Isselhorst

den alten Schulweg entlang. Von weitem hörten wir schon die Musik und gar bald waren wir mitten im fröhlichen Getümmel. Zur Freude der Kleinen drehte sich vor ihnen ein richtiges Karussell mit Pferden. Unsere Jüngste war so recht in ihrem Element: „jüo, jüol“, war das schön! Nur gingen die Runden für eine Mark viel zu schnell vorbei; sie wollten gar nicht mehr absteigen, aber es warteten so viele Kinder, die auch alle reiten wollten.

Weiter ging es dicht gedrängt in die Festhalle, es wurde immer spannender und unsere Kleinsten fragte: „Du Oma, wohnt hier das

Und so viel gab es zu bestaunen! Adventsbäumchen und -gestecke mit selbstgebastelten Behängen, wunderschöne Sachen, aus Kiefernzapfen gezaubert, bunt bemalte Steine, aus Maiskörnern gefertigte Kränzchen und Herzen. Von diesen brachten wir eines der Mutti mit.

An einem Stand gab es mehrere endlos lange, bunt gestrickte, dicke runde, mit Watte gefüllte Rollen, wohl als Wärmeschutz gedacht. Wir hätten solch' einen Schlauch vor unseren Türen gebrauchen können. In einem alten Haus gibt es immer viel Ritzen und Spalten; es zieht oft sehr, zumal die Flure kalt sind. Als ich

haben, ich weiß es nicht, sie kannten mich nicht. Diese Begegnung mit den mutigen jungen Bläsern hielt ich für so

bedeutungsvoll, daß es für mich der Anlaß war, diese Zeilen zu schreiben.

E. Kruse

Adventsbläser auf dem Weihnachtsmarkt



Im Trubel des diesjährigen Weihnachtsmarktes fiel mir eine kleine Bläsergruppe auf, die mit großen Schildern auf Rücken und Brust ihr soziales Engagement zum Ausdruck brachte. Für jedermann zu lesen standen dort die Worte:

*„Wir blasen
für ein Paket
nach Polen.“*

Die drei Burschen, Stefan Wittkop, Bernd Ruthenbeck und Kai Elmendorf zeigten wirklich Courage, weil sie bei gelegentlich falschen Tönen nie den Mut verloren, den gemeinsamen Takt zu suchen und zu finden.

Nach den ersten Bläserstücken hatten die drei Jungen mein Interesse geweckt. Geschickt suchten sie sich die günstigsten Standorte für ihre Darbietungen aus.

In der Festhalle erfreuten sie die Besucher im Rahmen der Kulisse vor dem dort residierenden Niko-

laus. Selbst die örtliche Gastronomie suchten sie auf und brachten dort ihre Ständchen vor den spendenfreudigen Gästen. Im

Schulgebäude vor der Heimatstube fingen die Bläser die Besucher ab, die hier wie dort mit reichlichen Spenden die Kasse für den plakatierten guten Zweck füllten.

Wie waren die Bläser auf diese gute Idee gekommen? Meine Frage wurde von ihnen bereitwillig beantwortet. Ich erfuhr, daß die Jungen dem Roten Kreuz geholfen hatten, Pakete für Polen zu packen, die aus dem Erlös vom Heimatfest finanziert werden konnten. Auf der Adressenliste standen 15 bedürftige Familien. Die Mittel reichten aber nur für zehn Pakete aus. Um auch noch einer weiteren Familie eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, entschlossen sich die Jungen zu diesem Schritt.

Eilig wurden Proben abgehalten und die Lieder einstudiert. Die Mühen haben sich gelohnt. Freudestrahlend konnten die Kinder 176,75 DM aus ihrer Sammelbüchse schütten.

Mit Hilfe der Eltern wurden jetzt weitere vier Pakete an zwei bedürftige Familien abgeschickt. Der materielle Erfolg belegt das positive Echo dieser Aktion. Die jungen Bläser konnten erfahren, daß ihre Initiative durch Gemeinsinn belohnt wurde.

U. K.

Wir wünschen
allen unseren Kunden ein
recht frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes
und gesegnetes Neues Jahr



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**

Hobbykegler ermittelten ihre Meister

Auf Initiative der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst eG fanden auf den Bundeskegelbahnen im Hotel „Zur Post“ die ersten Meisterschaften für Hobbykegler statt. Genau 30 Hobbykegelclubs mit annähernd 200 Keglern nahmen daran teil. Die Kegler waren mit Begeisterung bei der Sache und erzielten beachtliche Ergebnisse. Bei den Damen belegte der Club „Feuchte keiten Kegler“ mit 580 Holz den 1. Platz, bei den Herren siegte eine Überraschungsmannschaft, und zwar die Germanenriege des TVI mit 539 Holz, bei den gemischten Mannschaften kamen die „Fröhlichen Zehn“ aus Hollen mit 599 Holz auf Platz 1. In der Einzelwertung teilten sich bei den Damen Elisabeth Buschkamp und Rosemarie Fehlow mit 118 Holz den 1. Platz, während bei den Herren Gerd Richter mit 118 Holz die Nase vorn hatte. Wie die Spadaka Isselhorst eG mitteilt, soll dieses Turnier auf-



grund des regen Interesses und der guten Beteiligung zu einer Dauereinrichtung im Kirchspiel Isselhorst werden. Unser Bild zeigt die Erstplatzier-

ten des Turniers, die sich zur Siegerehrung in der Bank eingefunden hatten. Sie bekamen wertvolle Wanderpokale und Sachpreise überreicht.

Gönn' Dir was durch Saunaspaß

Heute, wo eine Hiobsbotschaft die andere jagt über Gift in Luft und Nahrungsmitteln, über krankmachende seelische Belastungen, denen wir mehr und mehr ausgesetzt sind, haben wir die ungetrübte Lust am Leben eingebüßt. Die Gesundheit, soweit wir uns noch ihrer erfreuen dürfen, ist nicht mehr selbstverständlich. Wir müssen schon etwas für sie tun.

Und es wird ja auch etwas getan. Langstreckenläufer und Jogger gehören inzwischen zum gewohnten Straßenbild, das Wochenende ist mehr denn je dem Wandern und Radwandern vorbehalten, unsere Sport treibenden Vereine, allen voran der Turnverein, haben einen erfreulichen Zulauf und biologisch wirtschaftende Landwirte kennen keine Absatzsorgen. Gesundheit

ist machbar geworden, man hat die eigene Verantwortung für sie erkannt. So ist es auch in dieser Hinsicht kein Zufall, daß die Kurorte, in die man „geschickt“ wird, in roten Zahlen stecken, während immer mehr Menschen auf der Suche nach Möglichkeiten, etwas für sich zu tun, auf die Sauna stoßen.

Nordlandreisende wissen: Sie ist das Nationalsymbol Finnlands, zugleich auch der Geheimtip sei-

ner Sportler und Schönheitsköniginnen. Wenn wir des Samstagnachmittags ins Bad steigen, geht man in Finnland in die Sauna, alle Mann. Und da spielt es – ich kann hier aus meinem Praktikum berichten – keine Rolle, daß der Hausherr Reichstagsabgeordneter, der Knecht Knecht und der Praktikant Ausländer ist. Ab 80 Grad Hitze sind nämlich alle Menschen gleich, auch Männer und Frauen.

Zur Olympiade 1936 erstmals nach Deutschland importiert, von unseren Soldaten im letzten Weltkrieg dann auch im größten Umfang „mitgebracht“, erfreut sich die Sauna gerade jetzt zunehmender Beliebtheit. Zu Recht, hat sie sich doch als Fitmacher ersten Ranges erwiesen. Wieso?

Unser Wohlbefinden hängt





In historischer Umgebung vom Küchenmeister verwöhnt zu werden, mit Spezialitäten oder deftiger Hausmannskost, sind Gaumenfreuden, an die Sie sich gern erinnern

Historische Gaststätte Zur Linde Isselhorst

Eigentümer Rolf Ortmejer - Telefon: 6 71 96
Küchenchef Rolf Ortmejer jun.

- Dienstag Ruhetag -

Member Mitglied
1st CLASS

BY INTERTOUROIP ESTABLISHMENT

wesentlich von drei Faktoren ab, guter Durchblutung, regem Stoffwechsel und einer ausgeglichenen Stimmung. Alle drei werden in einem Zuge gefördert. Der Wechsel von Hitze und Kälte trainiert die Herz- und Gefäßmuskulatur, mit dem Schweiß entledigt sich der Körper seiner Stoffwechselschlacken und wenn die Perlen aus der Haut quellen, denkt man nicht länger an das, was einem die Stimmung vermiest hat. „In der Sauna ver Raucht der Zorn, und die Galle trocknet ein“, lautet ein finnisches Sprichwort.

Heute, in einer Zeit, wo durch die Annehmlichkeiten der Technik unser Körper nicht mehr so gefordert wird, wie er müßte, um funktionstüchtig zu bleiben, wo vielmehr die nervliche Anspannung uns allenthalben zu schaffen macht, und wo gut jeder zweite unter Stoffwechselschwierigkeiten leidet, ist der Wert eines Saunabesuches nicht hoch genug einzuschätzen.

Und Spaß macht er außerdem. In entspannter, gelockelter Atmosphäre nette Menschen zu finden, tut ausgesprochen wohl. Jeder billige Treff wird heute zur

„Stätte der Begegnung“ hochstilisiert, die stufenförmig angeordneten Holzpritschen sind es wirklich.

Die zwei bis drei Stunden, in denen man sich entspannt, sich erholt, nette Menschen trifft und Spaß hat, kurzum während derer man den Alltag von außen betrachtet, machen den Saunaaufenthalt zum Kurzurlaub der Woche. Wie schön, daß wir mit Beginn des neuen Jahres diese Möglichkeit auch vor der Haustür haben.

Am 3. Januar nämlich eröffnet Frau Britta Häusler-Fischer in dem neuen Arzthaus, Isselhorster Straße 419, neben der Apotheke, eine Massage-Praxis mit Sauna. Frau Häusler-Fischer ist staatlich geprüfte Masseurin und Medizinischer Bademeister. Sie stammt aus Niehorst und ist seit insgesamt acht Jahren auf dem Gebiet tätig gewesen, zuletzt in der Praxis Engelmeier in Gütersloh.

Was sie zu bieten hat, deckt alle wichtigen Bereiche der sogenannten physikalischen Therapie ab, als da sind Fangopackung, medizinische Bäder, Unterwassermassage, Bindegewebsmassa-

ge, Elektro-Therapie, Stangerbad, Fußreflexionsmassage, Heißluft, Lymphdrainage. Die physikalische Therapie heute vereint in sich uralte Behandlungsmethoden, die gerade in jüngster Zeit wieder entdeckt und erforscht worden sind, und die neuesten Möglichkeiten der Technik.

Mit der Massage-Praxis von Frau Häusler-Fischer wird eine wesentliche Lücke in der medizinischen Versorgung der Isselhorster Bevölkerung geschlossen. Insbesondere auch eine Sauna am Ort zu haben, dürfte von jenen begrüßt werden, die sie bereits kennen und bislang den Weg nach außerhalb nehmen mußten. Erst recht profitieren alle die davon, die den „Kurzurlaub der Woche“ wohl nötig hätten, aber noch keine Möglichkeit besaßen, ihn kennenzulernen.

Am Sonntag, dem 9. Januar, wird von 10 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür sein. Dann besteht die Gelegenheit, ausnahmsweise auch einmal bekleidet die Sauna zu betreten, und sich natürlich auch über alles andere zu informieren.

Mumperow

Christnacht

Es liegt Schnee, seit zwei Wochen schon. Ein milder Frost hat das Land überzogen; er paßt so richtig zur versöhnlichen Weihnachtsstimmung. Die

Betriebsamkeit der letzten Festvorbereitungen verehbt. Leise rieselt der Schnee; die Ruhe und der Frieden breiten sich aus. Eine leere Straße genügt, um die Besonderheit dieses Tages deutlich werden zu lassen.

Es wird dämmerig. Die Bäume, die in den Vorgärten im Lichterglanz stehen, täuschen nicht darüber hinweg, daß sich das Eigentliche in den Häusern, hinter erleuchteten Fenstern abspielt. Der bei Bernhards vor der alten Apotheke steht da einsam in eindringlicher Pracht. Man kann sich an ihm nicht satt sehen: von Kerzen und Schnee gleichermaßen geschmückt, ein Inbegriff weihnachtlicher Schönheit.

Vor Dreesbeimdieses parken noch eine Menge Autos: späte Geburtstagsgäste, die Gerhard

zum Sechzigsten ihre Aufwartung machen. Das Dorf ist still.

Vor den knirschenden Schritten erschreckt hin und wieder eine Amsel auf, die im dichten Nadelgebüsch Zuflucht vor den Schneeflocken gefunden hat. Der einsame Spaziergänger ist betroffen. Er fühlt sich eins mit Natur und Kreatur. Die Tiere gehören dazu; Heiligabend ist auch für sie. Natürlich – so fallen ihm die Krippenbilder ein – sind die Tiere beteiligt, nicht nur, weil es ihr Stall war. Eigentlich müßten sie dabei sein, unterm Tannenbaum, in der Kirche. Wer glücklich ist, fühlt sich eins mit der Welt.

Um halb vier ist der erste Gottesdienst für die Kinder. Mutter kann inzwischen den Tannenbaum schmücken. Es muß schnell gehen. Auch der Pastor muß sich beeilen; die Kleinen werden sonst kribbelig. Sie wissen, wenn Sie nach Hause kommen . . .

Um sechs läuten und laden wieder die Glocken und spät abends,

eine Stunde vor Mitternacht, zum dritten Mal. Es schneit noch immer. Ein zauberhaft schönes Bild: die Kirche mitten im verschneiten Dorf mit ihren hell erleuchteten Fenstern, der angestrahelte Turm, von kleinen Schneeflocken umflutet.

Orgel- und Posaunenklang dringt aus dem Innern in die stille und doch so belebte Nacht. „Stille Nacht . . .“, das ist auch der Schlußakkord, bevor sich die Türen öffnen und die Besucher, brennende Kerzen in ihren Händen, nach draußen strömen, sich „frohe Weihnachten“ wünschen, ein wenig verharren, plaudern und dann durch die verschneiten Straßen den Heimweg antreten, die noch immer brennenden Kerzen vor sich hertragen.

Kein Symbol wäre sinnfälliger für das, was sich vor zweitausend Jahren ereignet hat und sich noch immer von neuem ereignet.

Kow.

Ihr Partner in Isselhorst

für

Bodenbeläge

Teppiche

Tapeten

Farben

Fußboden - Mersmann

Isselhorster Straße 412 · Telefon 67800

tgl. 16.30 – 18.30 Uhr; samstags 8.30 – 13 Uhr

immer preiswert
und aktuell

fachkundige
Beratung

zuverlässiger
Service

Ständig Sonderangebote an Tapeten und Bodenbelägen

Unsere Gemeindegeschwester

Ein gesundes neues Jahr wünschen wir uns, denn „die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ Und nichts fürchten wir daher so sehr, wie krank zu werden.

Zunächst natürlich, weil auch die beste Krankheit nichts taugt. Hinzu kommt aber das Unbehagen an unserer Gesundheitsfürsorge, insbesondere an den Krankenhäusern. Bekanntlich gilt dort die erste Frage an den frisch

eingelieferten Patienten seiner Kassenzugehörigkeit und erst die zweite seinen Beschwerden. Und schon fühlt er sich als bloßer Kunde. Das Mißtrauen gegen den anonymen Betrieb besonders in den Mammutkliniken und die

Furcht keimen auf, zu Lasten der Krankenkassen als „melkende Kuh“ ausgenutzt zu werden, damit die Kalkulation des heute nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführten Hauses auch stimmt.

Eine andere Entwicklung läuft genau entgegengesetzt und gleicht diese Mängel wieder aus. Früher sah die Krankenhausleitung in den Besuchern nur lästige Störer. Inzwischen hat man jedoch erkannt, daß die Anwesenheit der Angehörigen in der Regel die Heilung fördert und es gibt sogar Versuchshäuser, in denen diese die Pflege ganz durchführen.

Folgerichtig ist also das Bestreben, den Kranken, wenn es medizinisch vertretbar ist und die räumlichen und familiären Verhältnisse es erlauben, ganz zu Hause zu lassen. Das setzt allerdings voraus, daß eine ambulante Krankenschwester da ist, die Hand in Hand mit dem Hausarzt die medizinische Versorgung übernimmt. In Isselhorst unterhält die evangelischen Kirchengemeinde eine Gemeindeschwester, die sich auf Anforderung um die Kranken – gleich welcher Konfession – kümmert. Ihre Hilfe ist, entsprechend dem Gebot der Diakonie, unentgeltlich. Die Kosten werden knapp zur Hälfte aus Kirchensteuern aufgebracht, die andere Hälfte zahlt der Kreis als örtlicher Träger der Sozialhilfe, während die Krankenkasse nicht einmal ein Zehntel erstattet.

Zwar sind die Kassen gegenüber den Versicherten – und das sind wir so gut wie alle – gesetzlich verpflichtet, die medizinische Versorgung im vollen Umfang zu gewähren. Dabei ist es gleichgültig, von wem diese erbracht wird. Aber, wenn es um Geld geht, hört nicht nur die Verwandtschaft auf, sondern bei solch anonymen Verwaltungen auch die Barmherzigkeit. Sie feilschen hinter dem Rücken der Kranken also um Erstattungsätze, hier mit dem Argument, daß

LADA
Händler



Kfz-Meister
der
Kfz-Innung

Wilhelm Koop

**Kfz.-Werkstatt · Reifendienst
Kfz.-Ersatzteile · Zubehör**

Berliner Str. 569 · Telefon 670 80
(Bei Shell-Station Upmann)

der Träger einer Gemeindeschwestern-Station eben selber sich die Hauptkosten ans Bein zu binden habe. Da die Sätze auf höherer Ebene festgelegt sind, ist von den Krankenkassen nur wenig herauszuholen.

Das Mißliche liegt jetzt darin, daß der Kreis, der bisher mit jährlich etwa 30 000 DM ausgeholfen hat, und zwar nicht aufgrund einer Verpflichtung, sondern aus Einsicht in die Zweckmäßigkeit einer Krankenpflege am Ort, das trotz bestem Willen nicht länger kann, weil die Kasse leer ist.

**Druckerei
Köbberling**

Geschäftspapiere
Einladungen, Dankkarten

Isselhorster Straße 420 ☎ 6 81 65



Diese Lücke muß anderweitig ausgefüllt werden, wenn die Gemeindeschwester weiterhin für uns da sein soll. Als einzigen Ausweg sah das Presbyterium die Gründung des Diakonievereins, der in der letzten Ausgabe und der Versammlung am 24. November vorgestellt worden ist. Angesprochen sind wir dabei alle.

Wozu, so wird sich mancher fragen, habe ich meine Krankenkassenbeiträge gezahlt, wenn ich dafür nicht das an Pflege bekomme, das mir aufgrund des Gesetzes zusteht? Die Frage ist berechtigt, aber nicht zu beantworten. Hier liegt eine der zahllosen Ungereimtheiten unseres Sozialleistungssystems vor, die wir

hinnehmen müssen, weil der Apparat viel zu groß und zu starr ist, als daß man ihn noch verändern könnte.

Wir haben uns zu entscheiden. Wenn wir die Vorteile einer Krankenschwester am Ort uns erhalten wollen, müssen wir dafür noch zusätzlich ein paar Mark auf den Tisch legen. Daß diese steuerlich abzugsfähig sind, ist klar. Daß da in jedem Jahr ein enormer Betrag aufzubringen ist, sollte niemanden abschrecken. Viel wenig macht ein Viel und jeder Beitrag ist wichtig.

Andererseits sollte sich auch niemand ausschließen in der Meinung: Erst einmal die Reichen! Es ist davon auszugehen, daß nur, wenn jeder mitmacht, der Erfolg gesichert ist. Die Einwohnerschaft des Kirchspiels als Solidargemeinschaft, die dem einzelnen die Chance gibt, zu Hause bleiben zu können, wenn er möchte und nicht abgeschoben zu werden, wenn es medizinisch nicht erforderlich ist, das ist ein schöner Gedanke und wert, verwirklicht zu werden.

Beitrittserklärungen nimmt Frau Wolk auf dem evangelischen Gemeindeamt entgegen, das von montags bis freitags zwischen 9 und 12 Uhr geöffnet ist.

Mumperow

Eheschließungen

11. 11. Wolfgang Krügel
Brockhagener Straße 616
und
Angelika Heimann
Nordhorner Straße 70

Isselhorster Chronik 1982

Der nachfolgende Gang durch das Jahr kann nicht umfassend sein. Er soll jetzt Anhaltspunkt für einen Blick zurück liefern und er kann in späteren Jahren vielleicht erste Mosaikstücke für ein Bild der Vergangenheit bieten. Fast ausschließliche Quelle

und nationalen Ausstellungen in Münster, Köln und Hannover gute Ergebnisse. Bei der frühzeitigen Bürgerbeteiligung an der Bebauungsplanänderung zum Ausbau der Kreuzung Kriegerdenkmal erheben Bürger Bedenken und drängen auf Reduzie-

Stadt Gütersloh das Nutzungsrecht des ehemaligen Kinos als Freizeitzentrum zugesprochen. Dennoch muß der Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen zunächst eingestellt werden.

Mai: Zum Tag der offenen Tür der Holler Landjugend kommen Tausende von Besuchern. Rund 700 Pferde und über 60 Gespanne sind zum Turnier des Holler Reit- und Fahrvereins gemeldet. Der Verein hat derzeit über 500 Mitglieder, woran die Jugendlichen mit 300 einen hohen Anteil bilden.

Das Niehorster Klärwerk wird um eine zweite biologische Reinigungsstufe erweitert. Am 17. 5. wird der Verein Isselhorster Heimatstube mit 39 Mitgliedern gegründet. Die katholische Kirchengemeinde feiert am 31. 5. ihr 25jähriges Kirchweihfest.

Juni: Seine 100jährigen Bestehen begeht der CVJM mit einer Festwoche. Er hat zur Zeit 220 Mitglieder. Der Jugendtreff in der ehemaligen Volksschule hat inzwischen für 12 Wochenstunden eine Sozialarbeiterin als Betreuerin und kann sein Programm u. a. auf Theater-, Film-, Umwelt- und Bastelgruppen erweitern. Die erste Ausstellung in der neuen Heimatstube, ebenfalls im alten Schulgebäude untergebracht, findet großen Anklang bei Besuchern und Presse. Bilder und Gegenstände aus Haushalt, Handwerk und Industrie im Kirchspiel stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung anläßlich der Kirmes.

Am Isselhorster Wasserwerk wird der 5. Brunnen gebohrt. Der Wasserpreis beträgt 1,10 DM, für Abwasser ist 1,30 DM pro Kubikmeter zu zahlen. In der Festhalle findet eine Bezirkskonferenz der Jungen Union statt, auf der der frühere Staatschef von El Salvador, Duarte, spricht.

Juli: Auf Elmendorfs Kamp wird auf Initiative der Anwohner eine verkehrsberuhigte Zone einge-



Das Lebendige Isselhorst ist in diesem Jahr acht mal erschienen. Alle, die an der Herausgabe beteiligt waren, haben das ihnen Mögliche getan, um dem selbstgesteckten Ziel gerecht zu werden, Gemeinsinn und Zusammengehörigkeitsgefühl im Kirchspiel zu fördern, und um die Zeitung so ansprechend zu gestalten, wie es Laien eben möglich ist.

Daß Sie sie kostenlos erhalten haben, verdanken Sie unseren Inserenten, die sich durch ihre Anzeigen gleichermaßen als rührige Kaufleute wie als engagierte Isselhorster gezeigt haben.

Wir bitten Sie um freundliche Beachtung und Würdigung bei Ihren Einkäufen, die Sie im neuen Jahr vorhaben.

Der Herausgeber



ist die Tagespresse. Die Auswahl des Berichteten hat zwangsläufig einen gewissen willkürlichen Charakter, daher werden Anregungen für die Fortführung gern entgegengenommen. Aber blenden wir jetzt zurück!

Januar: Der TVI wählt auf der Jahreshauptversammlung sein langjähriges Vorstandsmitglied Hans Poggenpohl zum Ehrenvorsitzenden. Der Turnverein zählt zur Zeit 1 255 Mitglieder. Auf Versammlungen geben der CDU-Ortsverband seine Mitgliederzahl mit 110, die örtliche SPD mit 42 an.

Februar: Der Garten- und Landschaftsbaubetrieb Lütkemeyer, mit derzeit 48 Beschäftigten, besteht 25 Jahre. Mitglieder des Geflügelzucht- und Gartenbauvereins erzielen auf westfälischen

ring des Ausbaus. Gegen den auf einer Bürgerversammlung zum Ausdruck gekommenen Mehrheitswillen der Anlieger wird der Uranweg ausgebaut. 25 Landwirte haben mit ihrer Klage gegen den Beschluß des Landwirtschaftsministers Bäume, das Flurbereinigungsverfahren einzustellen, vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster Erfolg. Mit Helmut Trost wird zum ersten Mal in siebzigjähriger Ortsvereinsgeschichte ein Isselhorster in den SPD-Bezirksvorstand gewählt.

März: Die Flurbereinigungsdiskussion geht weiter. An den Straßenrändern im Kirchspiel stehen alte Ackerwagen mit Plakatafeln der Verfahrensgegner.

April: Der Verein „Odeon“ erhält in einem Rechtsstreit mit der

richtet. Das DRK hat 262 Mitglieder und leistete 1981, so auf der Jahreshauptversammlung berichtet, 1 290 Dienststunden.

August: Der langjährige Leiter des Isselhorster Kulturkreises, Prof. Dr. Bacher, feiert seinen 70. Geburtstag. Die Ebbesloher Gaststätte „Zum Stemmer“ wird 100 Jahre alt.

September: Der CVJM hat die Federführung des diesjährigen Heimatfestes und gestaltet den Kulturabend. Die Ausstellung der Heimatstube anlässlich des Festes steht unter dem Thema „Vom Flachs zum Leinen“. Der Maßschneidermeister Kleegräfe und seine Mitarbeiterin Kerstingtombroke erhalten Goldmedaillen und einen Pokal beim nationalen Wettbewerb in Baden-Baden. Im Industriegebiet feiert die aus Gütersloh angesiedelte

Getränkefirma Gehring – Bunte Richtefest für ihren neuen Abfüllbetrieb mit 10 000 qm Produktions- und Lagerhallenfläche. Der TVI läßt die erste Ausgabe seiner Zeitschrift TV Inform erscheinen.

Oktober: Der Geflügelzucht- und Gartenbauverein besteht 75 Jahre. Auf der Jubiläumsausstellung werden 410 Stück Geflügel und 240 Stück Gartenerzeugnisse bewertet. NRW-Arbeitsminister Farthmann spricht auf einer SPD-Veranstaltung des Ortsvereins zum Thema: „Wohn steuert die SPD?“

November: Der Anfang des Jahres gegründete Diakonieverein zur Erhaltung der Gemeindepfarrkirche und zur Unterstützung der äußeren Mission wird der Öffentlichkeit vor-

gestellt. Auf einer Bürgerversammlung der Straßenanlieger „In den Braken“ wird über den geplanten Ausbau sowie die Abbildung der Straße von der Haller Straße und das Problem der Anliegerbeiträge diskutiert. Auf dem Weihnachtsmarkt verkaufen die Landfrauen an zwei Tagen die gesamte erste Auflage von 1 000 Exemplaren ihres Kochbuches. Der Erlös geht an die indische Patengemeinde der evangelischen Kirchengemeinde in Kilianur. Anlässlich des Marktes wiederholt die Heimatstube ihre Ausstellung vom September und ergänzt sie um Geräte zur Feinbäckerei.

Dezember: Die Kreuzung „Siekermann“ an der B 61 wird ausgebaut.

Reinhard Kniepkamp

Jahresabschied

*Das alte Jahr es ist vergangen
Es weint ihm niemand eine Träne nach
So hoffnungsfreudig man es angefangen,
So sehnsuchtsvoll erwartet man den letzten Stundenschlag.
Nicht so, als wollte uns ein guter Freund verlassen
Den man ins Herz geschlossen hat
Nein, ungeduldig wir schon zum Kalender fassen
Um abzureißen auch das letzte Blatt.
Wir fühlen uns in unsern Hoffnungen betrogen
Denn unsre Wünsche blieben unerfüllt
Nein, dieses Jahr es war uns nicht gewogen
Zu viele Sehnsuchtsträume ließ es ungestillt.
Wir setzen unser ganzes Hoffnungsstreben
Nun auf das neue Jahr, daß dies uns bringe Glück
So hoffen wir von Jahr zu Jahr durchs ganze Leben
Und wünschen uns als Schönstes einst die heut'ge Zeit zurück.*

Alfons Schils

GEBR. BUSSEMAS

BAUSTOFFGROSSHANDLUNG · BETONWERKE

Aus eigener Fertigung:

Verbundpflaster – Fertigteildecken – Fertiggaragen
Trocal-Fensterbau

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First

Osnabrücker Landstr. - Ecke B 61 · Tel. 6617



Ihre neue eurocheque-Karte ist da



Sie sollten sie jetzt abholen, denn Sie wissen ja: eurocheque und gültige Scheckkarte gehören zusammen, wenn Sie auch im neuen Jahr wieder bequem und bargeldlos einkaufen oder auf Reisen gehen wollen. Und wenn Sie noch gar keine eurocheque-Karte haben, dann nichts wie hin zum Geldberater der Sparkasse. Denn so viele Vorteile darf man sich einfach nicht entgehen lassen.

Sparkasse Gütersloh
Bargeldservice Tag und Nacht

